

Saale-Zeitung.

(Der Boten für das Saalthal.)

Abonnement
für Halle vierteljährlich 2 R., durch
den Post bezogen 2 R. 50 Pf.; 2 mo-
natlich 1 R. 25 Pf., 1 monatlich 84 Pf.
erz. Postgeb.
Bestellungen werden von allen Reichs-
Postämtern angenommen.
Für die Redaction verantwortlich:
Paul Wetz in Halle.

Inserate
werden für die Spalte oder deren
Raum mit 15 Pf. berechnet und in
der Expedition sowie von unsern An-
noncenletern und allen Remontranten-
Expeditoren angenommen.
Reclamen im redactionellen Theile
pr. Zeile 30 Pf.
Expedition:
Halle a. d. S., Mühlengraben 12.

Dreizehnter Jahrgang.

Nr. 226. Halle a. d. Saale, Sonnabend den 27. September 1879.

Die wirtschaftlichen Aufgaben der Landtagsession.

Bekanntlich hat die Reaction von Anfang an versucht, in der gegenwärtigen Landtagsession wirtschaftliche Triumphe anzuspielen. Sie begann damit, in den ihr gehörigen oder ihr zugewandten Reden die letzten Reichstagsessionen so große Wirksamkeit erzielte, und sie führte sich keineswegs entzündlich, als von liberaler Seite dieser Schatzung bereitet und formenlos nachgehenden wurde, daß der Landtag mit Steuer- und Zollfragen ganz und gar nichts zu schaffen habe. Es wäre auch zu verwundern gewesen, wenn ein so scharfer Plan nicht aber verfehlt worden wäre. In Kirchen- und Schulfragen ist, wie alle Welt weiß, der gesammte Liberalismus, bis in seine gemäßigtesten Ausläufer ein, Mann für Mann entschlossen, sich einer Wiederkehr der Wälferschen und Rammerschen Zeiten, in welcher Form immer dieselbe auftreten mag, mit größter Energie zu widersetzen. Dagegen dürfte man hoffen und hofft thatsächlich, immer neue Widerstand in den liberalen Reihen zu säen, wenn man die wirtschaftlichen Fragen in den Vordergrund schiebt, über welche in den liberalen wie in allen unabhängigen Parteien, d. h. in allen Parteien, welche nach der unabhängigen Ueberzeugung ihrer Mitglieder handeln und nicht blinzelnd auf die von der Regierung ausgehenden Patroten schweifen, mannigfach verschiedene Anschauungen zu betreiben pflegen.

Die neueste Nummer der „Provincialcorrespondenz“, die letzte, welche vor den entscheidenden Urtheilen erschienen ist, macht noch einen verweifelten Versuch nach dieser Richtung. Sie bezeichnet als die wirtschaftlichen Aufgaben der nächsten Session erstens die Reform der directen Steuern, so weit dieselbe durch die im Reichstage beschlossene Handels- und Zollreform ermöglicht sei, und zweitens die Eisenbahnfrage, und sie führt dann aus, daß die Absichten der Regierung auf diesen beiden Gebieten dem Volke viel Heil und Nutzen schaffen würden. Dies wollen wir an sich gar nicht bezweifeln, aber die „Provincialcorrespondenz“ begeht einen sehr großen Irrthum, wenn sie weiter darzulegen versucht, daß diese Absichten der Regierung nur durch eine der Regierung genehme d. h. conservative Abgeordnetenhausmehrheit zu erreichen sein würden. Sie meint, daß die geplanten Reformen im engeften Zusammenhange mit den Handels- und Zollreformen im Reiche ständen, und daß Abgeordnete, welche diese feindlich gefasst seien, auch jene zu vereiteln suchen würden, schon um dadurch die gesammte Wirtschaftspolitik in Reich und Staat ad absurdum zu führen. Das klingt sehr plausibel, ist aber sehr falsch und nichts ist leichter als der Nachweis, daß gerade nur liberale Abgeordnete verwirklichen können und werden, was an jenen gerichteten Absichten der Regierung gut ist.

Was zunächst die Reform der directen Steuern anlangt, so ist es natürlich eine völlig unzulässige Unterstellung, daß ein liberale Abgeordnete eine von der Regierung beabsichtigte Erleichterung der directen Steuern so oder so zu hinterfragen suchen wird, weil er mit der von der Regierung und der Reichstagsmehrheit durchgeführten Vermehrung der indirecten Steuern unzufrieden gewesen ist. Darüber ist natürlich weiter kein Wort zu verlieren; so kindlich und lächerlich kenntnißlich sein kein Politiker, den ein preiswürdiger Wahlschein in die Volksschere treibt, daß er wohl aber könnte es sehr rathsam sein, bei Zeiten an den Fall zu denken, daß es zu jener so feierlich und so oft verheißenen Ermäßigung der directen Steuern gar nicht kommt. Wir zweifeln natürlich nicht im geringsten an dem guten Willen der Regierung, aber in Finanzfragen hat der gute Willen selbst der mächtigsten Factoren nur eine sehr beschränkte und beschränkte Wirksamkeit und alle Welt weiß, daß füglich ein hochgelehrter Ministerialbeamtet öffentlich ausgesprochen hat, für die nächsten drei Jahre sei an eine Steuererleichterung zu denken. Für diesen Fall dürfte es auch sehr rathsam sein, das eine liberale Mehrheit im Abgeordnetenhaus sikt, denn nur sie wird Alles daran legen, eine Steuererleichterung herbeizuführen, so weit es die Lage der Finanzen nur irgend gestattet, nur sie wird die Regierung mit dem gehörigen Nachdruck an ihre Verheißungen erinnern, während eine conservative Mehrheit sich nach bekannten Erfahrungen aufreden geben würde, wenn die Regierung die Unmöglichkeit von Steuererlassen behauptete, ohne erst genauer mit dem gehörigen Ernste zu prüfen, ob diese Unmöglichkeit denn wirklich vorhanden ist, ob nicht überflüssige Ausgaben gestrichen werden könnten u. s. w.

Es ist demnach klar, daß der unerschütterbare Zusammenhang zwischen der Steuerreform im Reiche und im Saale nicht in der einfachen Form besteht, daß wer jener feindlich gefasst war, nun auch diese feindlich war und umgekehrt. Der feindselige, liberale Gegner der Reichstagsmehrheit wird freundschaftlich und gern ihren Wirrungen zustimmen, weil und so weit sich dieselben in Steuererlassen der Einzelstaaten äußern, und er wird, wenn diese so viel verheißene Wirkungen ausbleiben, sie sogar mit allen Kräfte herbeizuführen suchen müssen. Wohl aber ist nicht die geringste Mühsal dafür vorhanden, daß die conservativ-ultramontane Coalition mit dem gehörigen Ernste und Nachdruck bei dem Ausbleiben der verprochenen Steuererleichterungen alles daran setzen wird, sie durch mögliche Abträge am Etat u. d. democh durchzuführen.

Mit anderen Worten: wer die geübteste Übung dieser wirtschaftlichen Frage auf alle Fälle siktern will, darf nur liberal wählen. Nicht ganz so einfach, aber gleichfalls mit völliger Notwendigkeit auf liberale Wahlen hinweisend liegt die Eisenbahnfrage, welche wir morgen eingehender beleuchten werden.

Politische Uebersicht.

Wie bei einer Erneuerung des Abgeordnetenhanfes in Oesterreich üblich ist, hat der Kaiser aus diesmal eine Anzahl neuer lebenslänglicher Mitglieder ins Herrenhaus berufen, um die durch den Tod im Laufe der Jahre eingetretenen Lücken auszufüllen, gleichzeitig sind auch einige Verleihungen der erblichen Reichsrathswürde erfolgt.

Fürst Bismarck hat der jetzigen diplomatischen Leistung der französischen Republik ein vollkommendes Zeugnis seines Vertrauens ausgesprochen. Aus seinem Munde ist dem französischen Botschafter am österreichischen Hofe, Tessier de Torcy, gegenüber die Versicherung abgegeben worden, das Einverständnis und die Intimität Deutschlands und Oesterreichs dürften Frankreich in keiner Weise benachtheiligen und könnten in Nichts die guten Beziehungen zwischen Deutschland und Frankreich beeinträchtigen oder schwächen. Diese offene Sprache, welche der Reichskanzler gegen den französischen Botschafter geführt hat, kann nicht verfehlen, auch die letzten Bedenken derer zu zerstreuen, welche glauben, in der deutsch-österreichischen Annäherung durchaus ein Offensiv-Bündniß gegen das jetzige Frankreich sehen zu müssen.

Die Bahrtsche Brigade ist auf ihrem Wege zur afghanischen Hauptstadt am Mittwoch in Kabul angekommen. General Roberts hat durch einen Befehl den Emir's Briefe erhalten, in welchen der Emir abermals seiner Verbriedigung über die Allianz mit den Engländern Ausdruck giebt und seine Vertragstreue betont. Es geht das Gerücht, daß die in Kabul befindlichen afghanischen Regimenter abermals rekrutirt hätten, daß sie aber durch Gelbzugungen beschmiedigt worden seien.

Der Papi hat einige Tage die Wohlthaten einer Sommerreise an den Ufern des Atlantischen Oeees genossen, ohne die Mühe von seiner „Wahnsinnigkeit“ preiszugeben. Man benutzte die Abwesenheit des Papstes mit seinem Bruder, dem Cardinal, um die Posten in Genu zu setzen.

Der Sultän von Egypten hat die militärische Hilfe der türkischen Regierung in seinem Kriege gegen Abyssinien in Anspruch genommen. Die Flotte hat sich zur Hilfeleistung bereit erklärt, jedoch sollen die türkischen Truppen nur in Egypten Garnison nehmen, um die vollständige Verwendung des ägyptischen Heeres gegen Abyssinien zu ermöglichen.

Wie die „Polit. Korresp.“ aus Dufarest meldet, umfassen die Viten, welche der von der Regierung in der Frage der Verjährungsänderung eingebrachten Vorlage beigegeben sind, 1074 Besen, deren Ratifikation ohne Verzug erfolgen kann. Diese beschränkte Zeit findet ihre Erklärung in dem Umstande, daß viele derjenigen Angelegenheiten, welche den Bedingungen für eine sofortige Ratifikation entsprechen würden, unter fremdem Schutz stehen.

Deutsches Reich.

Der Kronprinz geht am 5. Oct. in Wien einutreffen und am 6. von dort nach Nürnberg auf seiner Gemahlin weiter zu reisen, um sich mit derselben längere Zeit nach Ober-Italien und zwar nach Reggi bei Genua zu begeben. Vorher wird der Kronprinz, wie man annimmt, wahrscheinlich den König von Italien in Monza begrüßen. Es gilt für wahrscheinlich, daß der Kronprinz erst gegen Ende des Jahres nach Berlin zurückkehren wird.

Die Ankunft des Fürsten Bismarck aus Wien erfolgte Donnerstag Mittag 12 Uhr 50 Minuten in Berlin. Die Gräfin Ransau, Tochter des Fürsten, war mit ihrem Gemahl, dem Grafen Ransau, erschienen. Zuerst entfiel dem Salonwagen die Fürstin Bismarck, welche von ihrer Tochter der Gräfin Marie auf das Unmögliche begrüßt und gefüßt wurde. Dann kam der Fürst, von dem Publikum herzlich begrüßt, und hinterher Graf Wilhelm. Freundlich erwiderte der Fürst sofort in sein Hotel, während in einem zweiten offenen Wagen die Fürstin, Gräfin Marie und Graf Wilhelm folgten.

Der peruanische Gesandte in London ist am Berliner Hofe accreditirt worden, um die Frage betreffs des deutschen Dampfers „Anor“ zu erledigen. Die Verleugung der Officiellen in Folge des holländischen Schreibens, und der Drang, dem geschiedenen Minister auf irgend eine Weise beizukommen, wachen in gleichem Verhältnisse täglich. Die neueste vom literarischen Bureau derendete Inspiration läßt schon so etwas wie die Perspective auf den „Arminparagrafen“, freilich nur in der Form unerwünschter Drohungen, durchschauen. Es wird nämlich officieil geschrieben:

Die „Provincial-Correspondenz“ hat den vielbesprochenen Fall ihres Briefes keine Erwiderung unterzogen, vermuthlich weil derselbe einen sachlichen Inhalt für eine solche Möglichkeit, auf welche man einestanden werden kann, ohne auf das Gebiet der Persönlichkeit zu gerathen. Daher gewinnt auch die Annahme an Wahrscheinlichkeit, daß der Herr, welcher mit der ionischen Offenheit des früheren Ministers so sehr konträrth, von Anfang an nicht für die Öffentlichkeit bestimmt war, daß vielmehr Dr. Fall in Folge einer literarischen Unbelegenheit das Doyer einer buchhändlerischen Skandale geworden ist, welche eben der auf der politischen Schaubühne erscheint oder von derselben abtritt, für die „Deutsche Revue“ einzufangen vertritt. Uebrigens ist kaum anzunehmen, daß das holländische Schreiben eben wegen seiner Unbeutendheit und Unklarheit wirklich einen erheblichen Einfluß auf die Wahlen genenueil sollte; wenn dies aber der Fall wäre, würde die Regierung noch zu rechter Zeit auf die unerwünschte Erwiderung auch der persönlichen Seite eingehen.

Ueber die Anklage, den Minister eingezogen und buchhändlerisch ausbeutet zu haben, wird man wohl einer Klärung der „Deutschen Revue“ selber entgegensehen dürfen; mehreren Wählern wird als positiv gemeldet, daß die Veröffentlichung des Schreibens mit ausdrücklicher Zustimmung Dr. Falls erfolgt ist. Von ihrer Ansicht über die „Unbeutendheit und Unklarheit“ des holländischen Schreibens die Officiellen abzurufen, haben wir keinen Grund; wir wünschen nur, daß dieselbe eine ernsthafte ist, was die gleich hinterher folgende dunkle Drohung mit „persönlichen Erwiderungen“ freilich nicht recht glaubhaft scheinen läßt. Wie dem immer sei, der Brief Dr. Falls ist durch bereit Mittel und Empfindlichkeiten über durchstreute Wählern in seiner Wirkung nicht mehr abzuschwächen. Er hat eine Besatzung aufgestellt, deren Urheber man mit noch so reichhaltigen Verbeschönigungen behandeln mag; das Licht, das auf die Gesalten, die uns drohen, einmal gefallen ist, läßt sich nicht mehr in Dunkelheit verwandeln.

Nächstes wird uns unter dem 25. d. M. aus Berlin geschrieben:

Im Anblich an die im Juli v. J. dem Bundesrat vorgelagerte Uebersicht über die Einführungen des aus den Verhältnissen deutscher Staats- und Erbhaben herbeizugehenden einseitigen Tariffsystems und in einer dem Bundesrat neuerdings zugegangenen Zusammenstellung unter Wiederaufnahme der früheren Uebersicht die Fortschritte seit jener Zeit und der gegenwärtigen Stand der Angelegenheit beigelegt. Es geht daraus nach, daß die Localtarife der gegenwärtig in Deutschland bestehenden 65 Eisenbahnverwaltungen bis auf den Localtarif der Georgs-Marienbühle-Haberger Eisenbahn, welche den bisherigen Gütertarif beizubehalten beabsichtigt, numehr förmlich auf Grundlage des Reformsystems aufgestellt sind. Auch die Reform der Tarife im Verbands- und directen Verkehr zwischen deutschen Bahnen hat seit Vorlage der letzten Uebersicht so erhebliche Fortschritte gemacht, daß dieselbe als nahezu abgeschlossen zu betrachten ist. Von den zur Zeit bestehenden 184 Verbandsbahnen (gegen 201 im vorigen Jahre) sind 172 auf der Grundlage des Reformsystems aufgestellt. Von den bestehenden 351 Specialtarifen entwerfen 345 dem Reformsystem. Bis zu welchem Zeitpunkte die Reform des Verkehrs mit dem Auslande zum Abschluß gelangen wird, läßt sich mit Sicherheit noch nicht übersehen. Zur Zeit bestehen 199 allgemeine Tarife mit dem Auslande (gegen 219 im vorigen Jahre) und außerdem 314 Specialtarife für einzelne Artikel. — Ueber den jetzt angehängten Vorlagen für die Generalabrede ist noch der Entwurf einer Geschäftsordnung der Generalabrede zu nennen. — Nach der im 27. Band der Reichsricht für das Berg-, Hütten- und Salinenwesen angehängten Abhandlung über die Production der Bergwerke, Hütten und Salinen im Jahre 1878 betrug die Production der Bergwerke an Mineralwässern und Bitumen 887,350,671 Gr. im Werthe von 206,596,704 M., an Mineralwässern 8,574,371 Gr. im Werthe von 3,146,235 M., an Erzen 83,630,099 Gr. im Werthe von 10,588,491 M., an Kohlen 4,866,062 Gr. im Werthe von 2,204,084 M.

In seiner vorletzten Plenarsitzung hat der Bundesrat, wie die „Sta. Zig.“ hört, beschlossen, den außerordentlichen Anschlag für das Eisenbahn-Gütertariffwesen einfach fortzusetzen zu lassen.

In der Mitte des vorigen Monats hat sich in dem Hafen Yokohama ein deutsch-japanischer Conflict entwickelt, der nahezu mit Gewalt zum Austrag gebracht worden wäre, aber bis zum Abgang der letzten Post sich noch in der Schwebe befand. Der deutsche Dampfer „Hesperia“ hat nämlich in Yokohama gewaltsam die Quarantäne gebrochen, und zwar auf Befehl des deutschen Vizekonsuls v. Eichenberg. Das ist der Kernpunkt des Streites, in welchem die Deutschen und Engländer auf der einen Seite, die Japaner und Amerikaner auf der andern Seite stehen.

Die im Jahre 1880 nach Ablauf eines fünfjährigen Zeitraumes stattfindende allgemeine deutsche Volksgählung, welche voraussichtlich wieder Anfangs December ausgeführt werden wird, ist die Veranlassung, daß sich am 7. Oct. die Vorkände der nationalischen Bureaus der deutschen Staaten zu einer Konferenz in Berlin veranlassen werden. In dieser Konferenz sollen nämlich die Volksgählungs-Vorlagen beraten werden.

Das Kammergericht hat am 24. d. seine letzte Sitzung vor dem Eintritt des neuen Verordnungsabrens gehalten. Dieselbe wurde von Präsidenten Meyer durch eine Anrede an das Collegium geschlossen, in welcher die künftige Bedeutung des Gerichtshofes als Provinzialgericht und höchster Landesgericht entwickelt wurde. Mit einem begeisterten Hoch auf den höchsten Gerichtsherrn, den Kaiser und König, schloß die letzte Sitzung des Kammergerichts. Präsident Meyer hob in seiner Schlussansprache noch besonders hervor, daß dem Kammergericht durch die künftige Huld und Fürsorge sein alter Name auch innerhalb der neuen Gerichtsverfassung bewahrt bleiben werde. Am Nachmittag fand im „Englischen Hause“ ein zahlreich besuchtes Abschiedsessen statt. Die nächste Sitzung des Kammergerichts wird, wie es heißt, am 16. Oct. stattfinden.

Der Bezirksverein des Stralauer Stadttheaters in Berlin erachtet durch die seitens des Herrn Hofprediger Stöcker ausgesprochene Anweisung gegen die Anhänger des Substanzums den Frieden der Berliner Bevölkerung auf das Ärgste bedroht und hat das Stadtverordneten-Collegium eruchtet, an maßgebender Stelle unerwählig die nötigen Schritte einzuleiten, welche genügend sein dürften, derartige Vorgänge in Zukunft unmöglich zu machen. Bezüglich der jährg. Arbeiter-Revolution hat, wie wir vor einigen Tagen ausführlich gemeldet haben, die gerichtliche Verhandlung stattgefunden. Aus der Masse der Angeklagten traten die Vergeltete Dubat, Thomas, Axtolt, Twardowa, Krawand, Krawand und Bronder als Rädelstörer hervor. Die erlanten Strafen sind folgende: Krawand wurde zu 2 Jahren Zuchthaus und Erwerbsloshaltung verurtheilt, Dubat und

An die Wähler des Kreises Merseburg und Querfurt.

Wir wollen, daß der Wahlkreis durch Männer vertreten wird, die das praktische Leben und die Bedürfnisse des Wahlkreises kennen, die in wirtschaftlichen Fragen geübt sind, die Politik des Fürsten Bismarck kräftig zu unterstützen, um die wirtschaftlichen Nothstände zu heilen, unter denen die Gegenwart leidet.

Wir wollen, daß unsere Vertreter dahin wirken, daß die erpöbten Einkünfte aus Zöllen und Verbrauchssteuern zur Erleichterung der directen Steuern (Klassen- und Einkommensteuer) und minderen theilweiser Heberhebung der Grund- und Gebäudesteuer an die Communal-Verbände benutzt werden.

Wir wollen, daß die Politik des Fürsten Bismarck im Eisenbahnen durch Erwerbung von Privatbahnen unterstützt wird, um eine gerechte Regelung der Eisenbahntarife herbeizuführen, und daß der Staat in der Befehdung billiger Eisenbahnen niedriger Ordnung (Grenzbahnen) fördert.

Wir wollen bei der Wege-Ordnung gerechte Theilnahme der Wegebauarbeiten und Beseitigung der unbilligen, hier noch bestehenden Wegebauarbeiten.

Wir wollen bei der Revision der Armen-Verordnung eine zweckmäßigere Abgrenzung der Armen-Verbände und eine gerechtere Verteilung der Armenlasten.

Wir wollen die Erhaltung und Förderung der Selbstverwaltung, aber vorwiegend im Interesse aller Beteiligten und die Vereinfachung des Verwaltungs-Verfahrens und des Verwaltungs-Apparates.

Wir wollen bei dem Schulgesetz vor Allem eine Befähigung entsprechende gleichmäßige Verteilung der Schulkosten.

Wir wollen bei Lösung der kirchlichen Fragen dem Staate das volle Recht der Gesetzgebung gewahrt wissen, um Glaubens- und Gewissensfreiheit auch gegenüber den Bestrebungen der Ultramontanen sicher zu stellen, aber wir wollen auch, daß die Kirche die erste Stellung in der Schule erhält, in der nicht nur das Wissen, sondern vor Allem auch eine gesunde Weltanschauung und Herzensbildung unserer Jugend gepflegt werden soll.

Als Candidaten für die Wahl zum Abgeordnetenhaus empfehlen wir Männer, welche geübt sind, in diesem Sinne zu wirken und welche seit längerer Zeit eine geachtete Stellung im Wahlkreise einnehmen, nämlich:

- 1) Herrn Landes-Director Grafen Wintzingerode in Merseburg,
- 2) Herrn Amtsvorsteher und Ortsrichter Eduard Neubarth in Wünschendorf.

Beide haben sich bereit erklärt, eine auf sie fallende Wahl anzunehmen, und werden für den Fall ihrer Wahl der freiconservativen Fraction beitreten. Diejenigen Wähler, welche unsere Wünsche theilen und die vorgeschlagenen Herren Candidaten als Abgeordnete gewählt wissen wollen, werden gebeten, dafür zu wirken, daß Wahlmänner gewählt werden, die ihre Stimme für

Herrn Grafen Wintzingerode in Merseburg und Herrn Eduard Neubarth in Wünschendorf

- | | | | | |
|---|---|--|---|--|
| <p>Berbig, Schladebach.
Berger, Schladebach.
W. Beyling, Wündorf.
C. Beyling, Rastendorf.
Bioner, Schütz.
Friedr. Blanke, Creppau.
Bock, Kreis-Charlopp.
Boltze, Nieder-Globocau.
von Bose, Frankleben.
Freigeb. von Brederlow, Tragarth.
Bunham, Creppau.
H. Burckhardt, Rösen.
R. Burckhardt, Rösen.
F. Busch, Burganthen.
A. Busse, Holleben.
R. Busse, Holleben.
Dietrich, Gr.-Gräfenhof.
Dietze, Scheidens.
Ebert, Reichth.
Eckart, Wünschdorf.
Emmerich, Köpchen.
Ezold, Wöben.
L. Fiedler, Wüstau.
O. Fiedler, Wüstau.
Fiedler, Schätz.
F. Fieitz, Lauchstädt.
Förster, Creppau.
W. Franke, Wendisch.
Ortsrichter Franke, Wüstau.
F. Fust, Creppau.
W. Fuss, Delitz a. B.</p> | <p>E. Fuss, Gr.-Gräfenhof.
Gehring, Köpich.
Gesky, Merseburg.
Gösseling, Köpich.
Gottschalk, Gr.-Gräfenhof.
General von Gotach, Merseburg.
Grund, Dürrenberg.
Günther, Kriegstädt.
Hagenmann, Wüstau.
Hauptmann, Creppau.
Heilmann, Tiefau.
von Heilendorf, Kunstädt.
F. Hellmuth, Delitz a. B.
Herbst, Lauchstädt.
Herrfurth, Wendisch.
Hauptmann, Köpich.
Keyne, Köpich.
J. Hochheim, Gräfenhof.
H. Hochheim, Schaffstädt.
O. Hochheim, Schaffstädt.
K. Hoffmann, Schütz.
W. Hoffmann, Holleben.
Graf Hohenthal, Dörfau.
F. Hülse, Nieder-Globocau.
A. Hülse, Wünschendorf.
Jahn, Wüstau.
Dr. Jähne, Schaffstädt.
Jung, H. Gräfenhof.
Kellner, Schütz.
A. Keck, Schöppau.
Karl Keck, Schöppau.</p> | <p>H. Keck, Schöppau.
J. Keilhauer, Lauchstädt.
Kind, Köpich.
Koch, Schaffstädt.
Köhler, Schaffstädt.
Kolbe, Seegal.
Kopsch, Solleben.
Oswald Kreuzmann, Bennewitz.
Krätzel, Wüstau.
Major a. D. v. Krosigk, Merseburg.
W. Kühn, Schöppau.
Lachner, Knappenhof.
Liebert, Schladebach.
Lindner, Rembich.
Major Lütke, Schütz.
G. Löschke, Köpich.
Masch, Schladebach.
Martinsohn, Schladebach.
K. Martzsch, Rösen.
Müller, Schütz.
Müller, Gr.-Charlopp.
Neubarth, Schaffstädt.
A. Otto, Nieder-Globocau.
Otto, Kriegstädt.
Otto, Köpich.
Pätz, Wittgerbich.
Peltz, Wüstau.
Flaner, Köpich.
Pöhl, Schütz.
Rath, Schöppau.</p> | <p>B. Reinhardt, Ober-Globocau.
Reuter, Bennewitz.
Reuter, Wüstau.
F. Richter, Rastmannsdorf.
Rosenheim, Köpich.
Oberförster Rückert, Schütz.
Generalinspector Sackse, Merseburg.
Sack, Seegal.
Sack, Solleben.
Schade, Köpich.
Schatz, Köpich.
Schelling, Wüstau.
Schenke, Lauchstädt.
F. Schlegel, Gr.-Gräfenhof.
H. Schlegel, Gr.-Gräfenhof.
Albert Schmalz, Wüstau.
Schmidt, Creppau.
A. Schmidt, Schütz.
Fr. Schöllner, Holleben.
Schotteluis, Rösen.
Karl Schrel, Schöppau.
Schulenburg, Wüstau.
Gottl. Schumann, Dürrenberg.
Schumann, Köpich.
Dr. med. Pätz, Wittgerbich.
Seiffert, Wüstau.
Seuf, Wüstau.
Schulz, Köpich.
Stöbe, Köpich.</p> | <p>O. Stöber, Schaffstädt.
Stöckchen, Delitz a. B.
Strich, Schöppau.
Teichmann, Rastendorf.
E. Teichmann, Rösen.
W. Teichmann, Solleben.
Teichmann, Delitz a. B.
Teubner, Köpich.
Teubner, Wüstau.
E. v. Trotha, Schöppau.
Traue, Köpich.
Kreisbeputrter Vogt, Kleinlebenau.
Weber, Ober-Globocau.
Wegeleben, Schütz.
Wehr, Ober-Globocau.
G. Weidlich, Schaffstädt.
H. Weidlich, Schütz.
Albert Weinstein, Köpich.
Theodor Weinstein, Köpich.
A. Weise, Holleben.
E. Weise, Holleben.
Superintendent Weiss, Schütz.
Weissahn, Schöppau.
F. Werge, Unter-Kriegstädt.
Wilding, Schaffstädt.
Hugo Winckler, Köpich.
Wolf, Wüstau.
Franz Zeiger, Köpich.
Zimmermann, Wüstau.</p> |
|---|---|--|---|--|

- Dem Wahlauftrage sind ferner beigetreten:
- | | | | | |
|---|---|---|--|---|
| <p>Ferd. Altenburg, Wüstau.
Bach, Creppau.
Bothe, Brandenrode.
Bucke, Wöben.
Ang. Carlo, St. Ulrich.
v. Heildorf, St. Ulrich.
v. Heildorf, St. Ulrich.</p> | <p>G. Heinrich, Nieder-Globocau.
Hertwig, Köpich.
Dr. Hölzer, Freyburg.
Jäckel, Kreis-Begeleitert, Querfurt.
Kellhaupt, Ober-Kriegstädt.
C. Krüger, Köpich.</p> | <p>Lohe, Ortsrichter, Wüstau.
Lücke, Obbauern-Johannis.
Lüttich, Köpich.
Lüttich, Wendisch.
F. E. Martini, Köpich.
Freiherr v. d. Reck, Querfurt.</p> | <p>Rühlmann, Ortsrichter, Schnellrode.
Sachse, Ortsrichter, Altenrode.
Graf von der Schulenburg, Wüstau.
Andreas Siegel, Wüstau.
G. Stops, Nieder-Globocau.</p> | <p>Stutzbach, Köpich.
E. Temme, Köpich.
Walther, Köpich.
Weise, Köpich.
H. Wiebecke, Gr.-Wangen.
G. Zweiling, Köpich.</p> |
|---|---|---|--|---|

Einladung.

Nachdem die für den Wahlkreis Merseburg-Querfurt vorgeschlagenen Candidaten für das Abgeordnetenhaus

Herr Graf von Wintzingerode in Merseburg,
Herr Amtsvorsteher, Gutsbesitzer Neubarth in Wünschendorf

die Annahme eines Mandats zugesagt haben, werden

Sonntag den 28. dieses Monats Abends 7 Uhr
im Rathstetter zu Schafstädt

und

Sonntag den 4. October d. Js. Abends 6 Uhr
im Patzschke'schen Gasthose zu Grossdörschen

Verfassungen stattfinden, zu welchen wir alle diejenigen einladen, welche geübt sind, die obgenannten Herren zu wählen.

Die Herren Graf von Wintzingerode und Gutsbesitzer Neubarth werden in beiden Versammlungen anwesend sein.

Wüstau, den 21. September 1879.

Das Wahlcomité für die Kreise Merseburg-Querfurt.
Zimmermann, Wüstau.

